



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Forschungsbericht des FEoLL-Instituts für Medienverbund, Mediendidaktik**

**Institut für Medienverbund, Mediendidaktik <Paderborn>**

**Paderborn, Nachgewiesen 1974 -**

3.2 Politische Bildung und Schulfernsehen in der Berufsschule

[urn:nbn:de:hbz:466:1-43113](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-43113)

lung der Lebensweise der Menschen, Kindheit, Entwicklung der Schule und der Unterrichtsmedien).

### 3.2 Politische Bildung und Schulfernsehen in der Berufsschule

#### Ausgangslage:

In keiner Schulform ist der Politikunterricht bereits so lange verankert wie in der Berufsschule. Ihre besondere Bedeutung für eine Erziehung zur Demokratie wird nicht bestritten. Sie ergibt sich einerseits aus ihrer Position an der Nahtstelle zwischen Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungssystem mit den dadurch bedingten Interessensgegensätzen, andererseits aus der Überlegung, daß die Berufsschule den größten Teil der Jugendlichen eines Altersjahrgangs auf die ersten Ausübungen des politischen Wahlrechts unmittelbar vorbereiten kann. Dennoch wird der Politikunterricht in der Berufsschule z.B. vom Medienangebot her weitgehend vernachlässigt. Auch einschlägige pädagogisch-psychologische und soziologische Forschungen fehlen.

#### Problemstellung:

Die Problemstellungen, denen nachgegangen werden soll, sind jeweils im gesellschafts-, unterrichts- und medientheoretischen Rahmen zu sehen:

- (1) In welchem Umfang und mit welchen Erfahrungen wird Schulfernsehen derzeit im Politikunterricht der Berufsschule in Nordrhein-Westfalen (Bereich WDR) verwendet? Welche Gründe sprechen aus der Sicht der Lehrer für oder gegen die Verwendung? Welche schulformspezifischen Probleme treten dabei auf? Welche Wünsche haben Lehrer und Schüler bezüglich der Programme?
- (2) Welche Lehrintentionen enthalten Schulfernsehsendungen aus dem Bereich der politischen Bildung?  
Was lernen Schüler tatsächlich durch das Medium "Schulfernsehen"?
- (3) In welcher Weise können kognitionspsychologisch orientierte Lehr-Lern-Modelle auf die Inhalts- und Wirkungsanalyse von Schulfernsehsendungen bezogen werden? Ergeben sich hieraus Möglichkeiten einer empirisch fundierten Entwicklungsevaluation von Schulfernsehsendungen?
- (4) Inwieweit entsprechen politisch-pädagogische Lehrziele und Thematiken der Sendungen den Interessen, Einstellungen und Erfahrungen der Schüler und Lehrer, sowie dem Stand der politikdidaktischen und der berufspädagogischen Diskussion? Inwieweit lassen sich Lernprobleme durch aufge-

deckte Divergenzen erklären?

- (5) Welche Konsequenzen für die Erstellung, Analyse und unterrichtliche Verwendung von Schulfernsehsendungen liegen nahe?

Grundannahmen/Ziele:

Zu (1):

Es ist anzunehmen, daß die Verwendung des Schulfernsehens in den Berufsschulen von Nordrhein-Westfalen nur sporadisch erfolgt, weil Lehrer und Schüler ihre schulformspezifischen Aufgaben, Bedingungen und Interessen zu wenig berücksichtigt finden. Die Erfahrungen mit dem Berufsschulfernsehen in Hessen sollten wichtige Hinweise geben können.

Zu (2) und (3):

Lernen kann verstanden werden als die Änderung und der Aufbau kognitiver Strukturen als interner Modelle extern gegebener Sachstrukturen durch den Rezipienten. Lernerfolg liegt dann vor, wenn zwischen Sach- und kognitiver Struktur eine ausreichende Übereinstimmung (Isomorphie) besteht. Der Strukturbegriff eröffnet die Möglichkeit einer vergleichbaren inhaltlichen Darstellung des Mediums und der Medienwirkung beim Rezipienten.

Aus dem audio-visuellen Lehr-Lern-Modell ist ein evaluatives Forschungsmodell ableitbar, das über den Vergleich von Sach- und Lernstrukturen die Möglichkeit adressatenspezifischer Konstruktion bzw. Revision von AV-Medien eröffnet.

Zu (4):

Politisches Interesse und Engagement, politische Kenntnisse und Orientierungen stehen in engem Zusammenhang mit Faktoren der sozialen und regionalen Herkunft, des Geschlechts und der Ausbildung. Die entsprechenden Merkmalsausprägungen bedingen das Ausmaß der Partizipation von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen in der Familie und am Arbeitsplatz. Ferner bestimmen jene sozialen Merkmale die Art der Kommunikation über Politik, welche unmittelbar Einfluß auf die politische Meinungsbildung des Jugendlichen hat. Diese Ausgangsbedingungen für politisches Lernen können heute auch von gesellschaftlich übergreifenden Faktoren wie Lehrstellenmangel oder drohende Arbeitslosigkeit mit geprägt sein. Die Verwendung der Sendungen hinsichtlich ihrer politischen Thematik und ihrer Aussagen ist darüber hinaus von der politikdidaktischen Orientierung der Lehrer abhängig.

Insgesamt sind wahrscheinlich konkrete Widersprüche zwischen den z.B. in

Berufsbildungstheorien postulierten 'objektiven Interessen' der Betroffenen und der Konzeption und Verwendung der Schulfernsehsendungen sowie dem didaktisch Machbaren aufzuzeigen.

Zu (5):

Die Überprüfung der praktischen Verwertbarkeit gewonnener Erkenntnisse kann größtenteils nur durch eine Kooperation mit Berufsschullehrern erfolgen.

Die Untersuchungen streben als Ziele die Spezifizierung und Überprüfung, gegebenenfalls die Modifikation der Grundannahmen an.

#### Durchführung im Jahr 1979

- o Vertiefende Aufarbeitung der Fachliteratur zur Politikdidaktik, zum Politikunterricht in berufsbildenden Schulen, zur Theorie der kognitiven Strukturiertheit sowie zur Theorie der moralischen Entwicklung.
- o Ausarbeitung von Projekt- und Arbeitspapieren, vgl. unter Veröffentlichungen bei Hagemann, Heidbrink, Hitzer.
- o Hospitationen in Klassen berufsbildender Schulen, Kooperation mit Lehrern und Schulfernsehredakteuren bei der Herstellung einer Sendung "Aus Lehrersicht".
- o Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Lehrer- und Schulleiterbefragung im Regierungsbezirk Detmold zur Nutzung des Schulfernsehens und des Allgemeinen Fernsehens im Politikunterricht berufsbildender Schulen.
- o Schulfernsehanalysen im Hinblick auf Lernziele, Inhaltskonsistenz, kognitive Strukturiertheit, moralische Anforderungsniveaus. Auswahl einer Sendung für die weitere Untersuchung.
- o Konstruktion von Erhebungsinstrumentarien zur ausgewählten Sendung.
- o Expertengespräch zu vorliegenden und zu den entwickelten Erhebungsinstrumentarien und zu Auswertungsverfahren der zu erhebenden Daten mit G. Lind, Universität Konstanz.
- o Erste Erprobung der Erhebungsinstrumente und Auswertungsverfahren an einer Studentengruppe.
- o Durchführung einer Lehrertagung zur Vorbereitung einer Pilotstudie.
- o Durchführung der Pilot-Studie in 12 Klassen berufsbildender Schulen. Beginn der Datenaufbereitung.